

# grüß gott



# verwurzelt

# In jedem Menschen **Jesus** sehen

**Interview mit André Straubinger: Priesterseminarist in Graz +++ Jahrgang 1992 +++ 1 älterer Bruder +++ aufgewachsen und Volksschule in Mixnitz +++ BG/BRG Bruck +++ HTBLA Kapfenberg, Kunststoff- und Umwelttechnik +++ Lieblingsplatz: Die Rotschulalm bei der jährlichen Wallfahrt, die Eremitage in Assisi und noch einige mehr +++ Was darf nie im Kühlschrank fehlen?? ... eine Notration Süßes muss es immer irgendwo geben +++ Lebensmotto: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken“ und „Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.“ (Lk10,27) Ich versuch's jeden Tag aufs Neue...**

**Du bist in Pernegg aufgewachsen und lebst in Graz. Wie tief bist du noch in deiner Heimatpfarre verwurzelt?**

Auch wenn die Abstände größer geworden sind, in denen ich heimkomme, so komme ich doch immer gerne nach Hause. Ob Familie, Freundeskreis oder Pfarre – die Wurzeln sind da und ich glaube, sie sind tief und weit. Wann immer ich zurück nach Hause komme, fühlt es sich so an, als ob ich nur kurze Zeit weg gewesen wäre, als ob man da weiter macht, wo man beim letzten Mal aufgehört hat. Ich bin und bleibe Pernegger, wohin es mich auch verschlagen wird.

**Wo liegen die Wurzeln deines Glaubens?**

Als Student der Theologie bin ich geneigt zu antworten: in der Taufe, zu der mich meine Eltern getragen haben. Dass diese Wurzeln sich allerdings ausbreiten haben dürfen und können, brauchte es viele Menschen, die mich auf meinem Weg begleitet haben. Als Ministrant mit acht Jahren startete ich in meine „klassische Kirchenkarriere“, kam zur Jungschar und später zur Jugend, war Zivildienstler in der Pfarre, war im Pfarrgemeinderat...

Überall dort habe ich Kirche als Ort kennenlernen dürfen, an dem man sein kann, wie man ist, wo man angenommen wird, ohne etwas Besonderes leisten zu müssen. Dort habe ich als Ministrant die Schönheit und



Gerd Neuhold

Würde der Liturgie kennenlernen dürfen. Als Jugendlerner der Kirche als Gemeinschaft, die einen trägt. Als Zivi die Freude, die Seelsorge bereiten kann, als Pfarrgemeinderat die Herausforderungen, die ein gemeinsames Zugehen auf Jesus Christus hin mit sich bringt.

Bei all dem haben mich meine Eltern unterstützt und begleitet, dafür sei ihnen inniger Dank ausgesprochen. Ohne diese Unterstützung hätte der Glaube in mir vermutlich nicht so reifen können, wie er es tat.

**Die letzte Primiz in Pernegg war vor 26 Jahren, wann dürfen wir wieder Primiz in Pernegg feiern?**

Diese Antwort weiß ganz allein der Herr. Aber um zu beruhigen: Ich bin immer noch auf dem Weg zum priesterlichen Dienst – trotz aller Höhen und Tiefen voller Freude. Priesterausbildung ist für mich mehr als ein Theologiestudium und so dauert eben dieses ein bisschen länger als normal... Aber ich hoffe, dass es vor dem 30. Priesterjubiläum des letzten Primizianten so weit ist.

**Priester ist in der heutigen Zeit kein Traumberuf. Wann hast du das erste Mal deine Berufung dazu verspürt?**

Mein Traumberuf ist es schon...

Das erste Mal bewusst kam mir der Gedanke im Jänner 2013. Nach längerer Pause war es dann im Herbst 2014 so weit, dass ich den Gedanken nicht mehr verdrängen konnte.

**Wie wird die Kirche der Zukunft für die Menschen da sein?**

Ich hoffe, sie wird dort sein, wo die Menschen sie brauchen. Und wenn die Menschen sie brauchen, dann sollten wir voll und ganz für sie da sein. Das ist auch etwas, das ich in meiner Zivildienstzeit von Pfarrer Hans Feischl gelernt habe: „Nichts ist so wichtig wie der Mensch, der mir gerade jetzt gegenübersteht“.

**Wie gehen wir mit der Schöpfung um?**

Als Menschheit momentan noch nicht so, wie sie es verdient hat. Als Kirche – wenn ich auf die Unmengen Flyer und andere Prospekte schaue, die ungelesen wieder vernichtet werden – manchmal auch nicht. Die Bewahrung der Schöpfung kann uns als Einzelpersonen als etwas erscheinen, das unmöglich ist, das uns überfordert, aber wenn jeder und jede an seinem oder ihrem Platz schaut,

**Fortsetzung auf Seite 4...**

# Grüß Gott!

Liebe Leserin, lieber Leser  
unseres Pfarrblatts!

Es ist schon einige Jahre her, da kam nach einer Abendmesse ein älterer Mann zu mir mit einer großen „Wurz“ in der Hand. „Die hab‘ ich heute im Wald gefunden. Können Sie das bei meinem Begräbnis statt des Kreuzes auf den Altar stellen?“ Bei näherem Betrachten hat sich besagte Wurzel tatsächlich als einem Kreuz ähnlich herausgestellt. Nach meiner Zusage erklärte er mir noch: „Wissen’s, Herr Pfarrer, die Wurzn steht für das Leben. Es ist wichtig, dass man immer gut verwurzelt ist.“ Nicht einmal ein Jahr später hat die Kreuz-Wurzel beim Begräbnis des Mannes dann einen sehr prominenten Platz gehabt.

Vor tief verwurzelten Menschen haben wir in der Regel großen Respekt. Fest verankert in ihrer Heimat, in ihren Überzeugungen, in ihrem Glauben. Menschen, die es vermögen, anderen dadurch ein Vorbild zu sein. Weil sie wissen, was ihre Wurzeln sind. Und bildlich gesprochen gehen ihre Wurzeln tief ins Erdreich und sind fest verankert. Deshalb lassen sich solche „Tiefwurzler“-Typen auch schwer aus der Fassung bringen.

Umgekehrt sind uns „Flachwurzler“ eher suspekt. Sie verkörpern das Gegenteil des vorher beschriebenen Menschen, die oft auch nur sehr schwer Wurzeln schlagen können. Menschen, die sich schnell aus der Bahn bringen lassen.

Und irgendwo zwischen diesen beiden Typen findet sich wahrscheinlich ein jeder und eine jede von uns wieder.

In früheren Zeiten war es den Menschen vergönnt, lange Zeit, ja oft das ganze Leben, an einem Ort, in einem Beruf, in einem Umfeld, zu verbringen. Nun, da alles viel schneller geworden ist, wechselt die Umgebung des Menschen doch sehr stark. Alles ist

im Wandel und der „moderne“ Mensch ist mittendrin in diesem Wandel.

Die Schnelllebigkeit macht es einem schwer, tiefe Wurzeln zu schlagen.

Oft fängt es schon bei den Kindern an, die - zwischen getrennten Elternteilen hin- und hergerissen - nicht wissen, wo wirklich ihr Zuhause ist. Wenn es gelingt, Wurzeln zu schlagen, sind die häufig sehr flach – und dadurch zerbrechlich. Das zieht sich familiär, beruflich und im Freundeskreis oftmals durch das ganze Leben.

Auch ich selbst habe solche Erfahrungen gemacht: Man fühlt sich an einem Ort wohl, weiß aber genau, man kann nur eine gewisse Zeit dableiben und muss anschließend weitergehen. Insofern sind die Priester nicht immer ein gutes Beispiel für das feste Verwurzelte sein.

Und doch: Es kann gelingen, Wurzeln zu schlagen und sie tief ins eigene Erdreich wachsen zu lassen.

Geistige Wurzeln: ortsungebunden, aber dennoch immer da in den Menschen. Für mich ist unser christlicher Glaube so ein Verwurzelte sein. Es zeigt sich ja auch im Begriff „Religion“: Eine der Erklärungen dieses aus dem lateinischen kommenden Begriffes lautet ja „Rückgebunden sein“. Wenn wir das menschliche Leben mit einem Baum vergleichen, so sind die Wurzeln lebensnotwendig. Sie ernähren den Organismus und geben ihm Kraft und Halt. Sie lassen ihn „rückgebunden“ sein mit dem Erdreich.

Als suchende, fragende und hin und wieder zweifelnde Menschen ist es wichtig, dem Wurzelschlagen Raum zu geben. Gerade in der Hektik des Alltages brauchen wir geistige und körperlich wohltuende Ruhepausen, wo die Wurzeln wieder weiter in die Tiefe wachsen und dem Menschen dadurch neue Kraft spenden können.



Foto: Fotofrosch

Für mich ist es bei allem Suchen, Fragen und Zweifeln immer noch der lebendige Gott, der von sich sagt: Ich bin der Ich-bin-da (JAHWE, Buch Exodus 3,14). ER gibt den Wurzeln meines Lebens Halt und Zuversicht, Kraft und Hoffnung. Beim Begräbnis des eingangs beschriebenen Herrn ist mir das sehr klar und deutlich bewusst geworden. Ich wünsche Ihnen, dass die Wurzeln Ihres Lebens gut wachsen können, knorrig, verwachsen und unregelmäßig: sie stehen für das Leben in Fülle.

Unseren neuen Kolleginnen, Pastoralreferentin Maria Magdalena Frauscher, Pastoralpraktikantin Judith Eichler und Krankenhausseelsorgerin Birgit Dekorsi wünschen wir ein gutes „Wurzelschlagen“ in unserem Seelsorgeraum.

Alles Gute und viel Segen für das neue Arbeits- und Schuljahr,

Ihr und Euer Pfarrer Clemens Grill

## Miteinander unterwegs – Hilfe für die ukrainischen Flüchtlinge

Es fanden wieder zahlreiche Treffen und Aktionen mit unseren ukrainischen Flüchtlingen statt – alle ehrenamtlich organisiert. Die Deutschkurse, unter Leitung von Barbara Trummer und Susanne Stangl, sind sehr beliebt und werden zahlreich besucht. Zwei Mal pro Woche abgehalten, lernen die Menschen dort nicht nur Alltagsdeutsch, sondern auch den korrekten Umgang mit der deutschen Sprache. Außerdem gab es eine Stadtführung, bei der auch wichtige Institutionen und Geschäfte gezeigt wurden. Am 7. Juli wanderten wir zur „Kalten Quelle“ ins Weitental, machten Pause beim Naturschutzzentrum, wo sich nicht nur die Kleinsten an den verschiedenen Tierarten erfreuten. Höhepunkt war das anschließende Grillen bei Familie Mislivecek. Dabei erzählen die Menschen oft ihre tragischen Geschichten über ihre Flucht. Das zeigt uns immer wieder, wie wichtig es ist, sich für Menschen in Not einzusetzen. Danke allen Helferinnen und Helfern, besonders Borka Simunic, Susanne Stangl, Barbara Trummer, Melanie Mislivecek und Christian Werner-Seehofer.

Kevin Schabelreiter

# In jedem Menschen **Jesus** sehen

## ...Fortsetzung von Seite 2:

dass die Welt dort ein bisschen besser wird, können wir Großes bewegen!

## Wie kann die Kirche gegen die Klimakrise vorgehen?

Ich glaube, dass es ein ehrliches Umdenken in unserer Gesellschaft braucht und nicht nur leere Lippenbekenntnisse. Wenn wir als Kirche es endlich wieder schaffen, den Menschen zu vermitteln, was die christliche Botschaft und Soziallehre sind, und dass es sich lohnt dementsprechend zu leben, können wir einen großen Beitrag zu diesem Umdenken leisten. Erst wenn ich mich als Mensch selbst nicht als Mittelpunkt des Universums betrachte, sondern mich hineingestellt weiß inmitten dieser Welt mit all den anderen Milliarden Menschen und all jenen vor mir und nach mir, schaffe ich es auch über meine Komfortzone hinauszudenken. Das größte Problem unserer Welt ist der menschliche Egoismus – und den zu durchbrechen, wird auch Aufgabe der Kirche sein.

## Was bedeutet der Glaube für dich?

Der Glaube gibt mir Halt in schwierigen Situationen, ohne dass es ein stumpfes Vertrösten auf ein „gutes Jenseits“ ist. Ich weiß mich getragen von Gott, der will, dass mein Leben auch auf dieser Erde schon Früchte trägt. Gott will das Schlechte nicht, aber er hilft uns dabei auch aus den schlechten Dingen Gutes zu machen.

Die unerschütterliche Hoffnung, die mich trägt, treibt mich auch an, andere daran teilhaben zu lassen. Das Wissen darum, dass ich ein geliebtes Kind Gottes bin und die Tatsache, dass er mich das auch immer wieder spüren lässt, drängen mich regelrecht dazu, mich anderen Menschen zuzuwenden. Und diese Hinwendung zu anderen ist es, die die Freude in mein Leben bringt.

## Hattest du auch schon einmal Zweifel an deiner Berufung?

Ja, immer wieder einmal. Nicht selten stellt sich mir die Frage, ob ich dafür überhaupt geeignet bin, Priester zu sein. Auch ver-

schiedenste Berichte über Missbrauchsfälle in der Kirche lassen mich zweifeln, ob ich in dieser Kirche wirklich richtig bin. Oder aber auch kirchenpolitische Themen und vor allem die Art und Weise, wie sie diskutiert werden, bringen mich nicht nur zum Zweifeln, manchmal auch fast zum Verzweifeln. Da frage ich mich: Wie wollen wir glaubhaft Christus verkündigen, wenn wir es als Kirche nicht schaffen, Gemeinschaft zu leben?

## Was unternimmst du in deiner Freizeit?

Vor zwei Jahren habe ich mich endlich getraut, die Ausbildung zum Sanitäter beim Roten Kreuz zu beginnen. Und das war tatsächlich eine der besseren Entscheidungen der letzten Jahre... Seither gehört meine Nacht von Freitag auf Samstag (fast) immer dem Roten Kreuz Graz-Stadt. Dazwischen gehe ich hin und wieder wandern oder laufen, viel öfter aber trifft man mich beim Kochen, Backen oder Kaffeetrinken an...



Melanie Hofer

## Welche Herausforderungen siehst du für die Kirche in der nächsten Zeit?

Eine der größten Herausforderungen ist meiner Meinung nach, dass wir als Kirche die Antworten auf die Fragen des Lebens

so geben, dass sie heute auch verstanden werden. Über weite Strecken haben wir die Deutungshoheit über moralische oder ethische Fragen verloren bzw. ist die Meinung der Kirche nur mehr eine von vielen. Da müssen wir weg vom erhobenen Zeigefinger hin zu den offenen Armen. Wir müssen nachvollziehbar erklären können, warum uns etwas wichtig ist.

Es reicht z.B. nicht beim Thema der aktiven Sterbehilfe zu sagen „Wir sind dagegen. Der Mensch hat nicht das Recht dazu.“ Viel eher bräuchte es da eine Sprache, die es schafft zu vermitteln, dass die Würde des Menschen so groß ist, dass man alles dafür tun muss, dass er gar nie das Bedürfnis hat, sein Leben selbst beenden zu wollen. Auch hier bräuchte es in unserer Gesellschaft mehr Bewusstsein dafür, auch alte oder kranke Menschen spüren zu lassen, dass sie keine untragbare Belastung sind.

Eine andere Herausforderung wird sicher auch sein, mit weniger Priestern, weniger Hauptamtlichen und weniger Gläubigen immer noch für alle Menschen da zu sein. Dass wir in neuen Strukturen auch Althergebrachtes bewahren, dass wir Neues wagen, ohne das Alte abzuwerten.

Oft laufen wir Gefahr, im steten Denken daran, was wir morgen besser machen können als gestern, das Heute zu übersehen. Es gibt einen Arbeitskreis nach dem anderen. Steuerungsgruppen, die Prozesse überwachen; Reflexionsgruppen, die Ergebnisse der Arbeitskreise reflektieren usw. usw.

Meiner Meinung nach beschäftigt sich Kirche viel zu sehr mit sich selbst als mit den Menschen. Wir suchen Wege, um „modern“ zu wirken, stampfen ein Projekt nach dem anderen aus dem Boden – aber könnten wir jederzeit Auskunft geben über die Hoffnung, die uns trägt, über die Botschaft, die das Evangelium für uns bereithält?

## Wer verwurzelt ist, kann in den Wolken schweben!

### Kannst du dem zustimmen?

Ich würde sagen: ja. Der Mensch braucht Träume und Visionen, braucht ein hehres Ziel, auf das er zugeht. Aber damit er nicht

abhebt und weltfremd wird, braucht es gute Wurzeln.

### **Worauf in deinem Leben bist du besonders stolz?**

Auf den zweiten Halbmarathon meines Lebens, den ich unter zwei Stunden gelaufen bin. Für mich persönlich der Beweis, dass ich vieles schaffen kann, wenn ich will.

### **Wer ist dein größtes Vorbild und warum?**

Papst Franziskus hat in „Gaudete et exultate“ (Enzyklika über die Heiligkeit von heute) geschrieben, dass es viele Vorbilder gibt, dass es Zeugnisse gibt, die als Anregung und Motivation dienen können, dass man aber nicht versuchen sollte, sie zu kopieren, sondern seinen jeweils eigenen Weg finden muss.

So halte ich es auch mit meinen (noch) nicht heiligen Vorbildern. Ich durfte bereits unglaublich vielen großartigen Menschen begegnen und durfte vieles von ihnen lernen. Aber eines ist all meinen Vorbildern gemeinsam: Bescheidenheit und Dankbarkeit.

### **Was bedeutet für dich „zuhause“ und denkst du, dass das wichtig ist für ein glückliches Leben?**

Zuhause bin ich bald wo. Daheim bin ich nur dort, wo liebe Menschen auf mich warten: meine Eltern, mein Bruder mit Familie, meine Freunde...

Heimkommen ist ein Gefühl, das ich nicht missen möchte – ist es doch auch ein Gefühl von Sicherheit.

Angesichts der unzähligen Flüchtenden vor Krieg und Leid wird mir aber auch gerade schmerzlich bewusst, welcher Luxus das ist, einen Ort zu haben, den ich Heimat nenne und den ich auch jederzeit erreichen kann.

### **Worauf in deinem Leben könntest du auf keinen Fall verzichten?**

Eine schwierige Frage, ist der Mensch doch fähig auf vieles zu verzichten, wenn es darauf ankommt. Aus meiner momentanen Perspektive heraus würde ich behaupten, dass es nichts Materielles gibt, auf das ich nicht verzichten könnte. Die Beziehung zu Gott ist es aber, die ich niemals aufgeben werde, solange ER mir die Kraft schenkt, daran festzuhalten.

### **Fällt es dir in dieser unsicheren Zeit noch leicht, positiv in die Zukunft zu blicken?**

Ja. Das ist sie – diese unerschütterliche Hoffnung, die mich trägt. Und immer mehr beschleicht mich das Gefühl, dass wir als Kirche eine großartige Wende herbeiführen können, wenn wir uns wieder gemeinsam auf Christus ausrichten, wenn wir respektvoll und liebend die Meinung des anderen hören und im Ringen miteinander auf IHN, unsere Mitte, zugehen.

### **Welches Buch liest du gerade?**

„Die Zeit der leeren Kirchen“ von Tomáš Halik liegt gerade auf meinem Nachttisch, gleich neben der „Nachfolge Christi“ von Thomas von Kempen.

### **Wie würdest du deine Aufgabe als Theologe in der heutigen Zeit beschreiben?**

Theologie meint vom Wortstamm her die Rede/Lehre von Gott/vom Göttlichen. Ich denke, dass es die Aufgabe der Theologinnen und Theologen ist, in unserer Welt die Option für das Göttliche offen zu halten. Wir Menschen suchen immer mehr danach, uns selbst zu genügen, immer länger jung und fit zu sein, immer älter zu werden, dabei aber keinesfalls krank zu werden. Alle Vorgänge dieser Welt wollen wir in unseren Händen halten, manchmal scheint es, als ob der Mensch Gott spielen möchte. Da gilt es, meiner Meinung nach, von Seiten der Theologie die Stimmen zu erheben und auf Missstände und Fehlentwicklungen hinzuweisen.

Aber auch im Hinblick auf den Frieden, den diese Welt so dringend braucht, im Hinblick auf Völkerverständigung ist sie im Bereich der Ökumene und des interreligiösen Dialogs gefordert.

Und letztlich braucht es die Theologie, um das Wissen um den Glauben weiterzugeben, immer in einer Sprache, die man versteht. Es braucht Theologinnen und Theologen, die zuallererst leben, was sie glauben und dann davon erzählen. Der christliche Glaube ist nichts, das weltfremd ist, ganz im Gegenteil. Die ganze Welt ist durchdrungen von der



Gerd Neuhold

Liebe Gottes und er wartet nur darauf, dass wir Antwort darauf geben.

### **Was ist dir an deiner Aufgabe als Theologe innerhalb der Kirche wichtig?**

Bewahren, was zu bewahren ist und zugleich Neues wagen, Spannungen auszuhalten und einen Weg der Mitte zu suchen.

### **Was wünschst du dir für die Zukunft der Kirche, welche Visionen hast du?**

Ich träume von einer Kirche, die Eindruck schindet, weil ihre Mitglieder einander in Liebe begegnen, wie auch von der christlichen Urgemeinde berichtet wird: „Seht, wie sie einander lieben.“ Das heißt nicht, dass wir Konflikten aus dem Weg gehen, aber dass eine Diskussionskultur herrscht, in der man der Gegenseite die Möglichkeit zugesteht, recht zu haben. Das heißt für mich aber auch, dass das Ich hinter das Du gestellt wird.

In jedem Menschen Jesus sehen, heißt es in einem Lied – wenn wir das ernst nehmen und es immer wieder versuchen, wird die Kirche, wird die Welt zu einem besseren Ort.

**Herzlichen Dank für dieses Interview, lieber André und alles Gute für deine Zukunft!**

**Stephan Werner im Namen der Pfarrblatt-Redaktion**

# Gott und die Welt

Kunstwerke können ein Spiegel der menschlichen Seele sein. Ganz besonders gilt das für die großen Werke, denen wir eine Zeitlosigkeit zusprechen, weil sie Menschen jeder Generation neu inspirieren, aber auch herausfordern und anfragen können.

Der Komponist Franz Schubert (1797-1828) hat in seinem Liederzyklus „Die Winterreise“ 24 Gedichte des Schriftstellers Wilhelm Müller vertont. Es geht in diesen Miniaturen um einen Wandersmann, der aus Liebeskummer in die Welt zieht. Die äußere Handlung ist unspektakulär, die wahren Stürme spielen sich im Inneren des Protagonisten ab. Die Fragen, die zur Sprache kommen, sind die Fragen der menschlichen Existenz schlechthin:

Wo finde ich Heimat und Geborgenheit?  
Wo kann ich mich festhalten, was gibt meinem Leben letzten Halt?

Wo mache ich die Erfahrung, dass ich scheinbar vom Schicksal getrieben bin, dass ich auf meine vielen Fragen keine Antwort finde?

Eines der bekanntesten Gedichte aus diesem Zyklus benennt all diese Fragen, um gleichzeitig auch ganz vorsichtig und sachte eine Antwort zu benennen.

## *Der Lindenbaum*

*Am Brunnen vor dem Tore  
Da steht ein Lindenbaum;  
Ich träumt' in seinem Schatten  
So manchen süßen Traum:*

*Ich schnitt in seine Rinde  
So manches liebe Wort;  
Es zog in Freud und Leide  
Zu ihm mich immer fort.*

*Ich mußst' auch heute wandern  
Vorbei in dieser Nacht,  
Da hab' ich noch im Dunkeln  
Die Augen zugemacht.*

*Und seine Zweige rauschten,  
Als riefen sie mir zu:  
Komm her zu mir, Geselle,  
Hier find'st du deine Ruh!*

*Die kalten Winde bliesen  
Mir grad ins Angesicht,*

*Der Hut flog mir von Kopfe,  
Ich wendete mich nicht.*

*Nun bin ich manche Stunde  
Entfernt von jenem Ort,  
Und immer hör' ich's rauschen:  
Du fändest Ruhe dort!*

Wilhelm Müller (1794-1827)

Der Lindenbaum, der fest und tief verwurzelt allen Stürmen trotzen kann, steht bildlich für all das, was uns Halt und Sicherheit schenkt. Und dennoch zieht der junge Bursche in die Welt, und es bleibt ihm nur die sehnsüchtige Erinnerung an diese Geborgenheit.

Wir Menschen kennen die vielen Fragen, Sorgen und Herausforderungen, die unser Leben ausmachen; wenn wir nicht verzagen oder gar verzweifeln sollen, dann braucht es die Erinnerung an Begegnungen und Erfahrungen, in denen wir Halt, Zuversicht und Geborgenheit erfahren durften. In unserem menschlichen Miteinander sollen wir, um es ganz einfach auszudrücken, für andere Menschen wie dieser Lindenbaum sein:

Wir sollen unseren Mitmenschen Wertschätzung und Achtung entgegenbringen; wir sind berufen, an einer Welt mitzubauen, in der niemand seelisch verlorengelht, weil er keinen Menschen an seiner Seite hat, der ihn aufrichten und beleben kann.

Unser Lebensweg ist immer ein Geben und Empfangen: Wir können für andere da sein, wenn wir selbst immer wieder die Erfahrung machen, dass auch für uns jemand da ist.

Neben allem menschlichen Miteinander, das uns trägt und hält, ist uns Christen eine weitere, unendlich große Gewissheit geschenkt: Gott selbst ist es, der uns auf unserem Weg begleitet. Im Johannesevangelium sagt Jesus zu seinen Jüngern: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.“ In Jesus dürfen wir als Christen die Erfahrung machen: ER ist die Wurzel unseres Lebens!

Viele drängende Fragen gibt es auf dem Weg

unseres Unterwegsseins, das verbindet uns mit den Menschen aller Zeiten. Wer für sein Leben eine Antwort gefunden hat, die trägt und hält, wird auch in stürmischen Zeiten nicht alle Hoffnung verlieren. Uns Christen ist in Jesus diese Antwort geschenkt.

Vikar Ewald Pristavec

Wenn wir über Gott und die Welt reden, dann soll damit nicht eine belanglose Unterhaltung gemeint sein. Vielmehr soll all das gemeint sein, was uns Menschen bewegt: In unserem Nachdenken, in unserem Handeln und Reden, in unserem ganzen Leben!

**Zwei Abende** möchten uns einladen, in einen fundierten und ehrlichen Austausch treten zu können. Es freut mich sehr, dass es mir gelungen ist, zwei kompetente Gesprächspartner zu finden, die noch dazu durch ihre Herkunft einen starken Bezug zu ihrer Heimatstadt Bruck haben.

**Peter Trummer**

am Donnerstag, 29.9., 19.00 Uhr

**Angst.Sorgen. Loslassen. Jesuanische Impulse in Zeiten wie diesen.**

Peter Trummer, geb. 1941 in Bruck an der Mur, studierte in Graz, Tübingen und Regensburg. Er lehrte Neues Testament in Graz und ist weiterhin als Autor, Vortragender und kreativ tätig. Sein letztes Buch: „Den Herzschlag Jesu erspüren. Seinen Glauben leben“ (Herder 21) ist in der 3. Auflage. Das Osterbuch von 2016 wird erweitert neu aufgelegt: „Ich bin das Licht der Welt“. Theologische Meditationen (2018) u.a.m. Mit dem Vortrag in seiner Heimatstadt versucht er, die kürzeste Summe seines Lebens vorzustellen.

**Kurt Remele**

am Donnerstag, 24.11., 19.00 Uhr

**„Es geht uns allen besser, wenn es allen besser geht.“ Die ethische Wiederentdeckung des Gemeinwohls.**

Kurt Remele lehrte Ethik und Gesellschaftslehre an der Theologischen Fakultät der Universität Graz. Seit 1. Oktober 2021 ist er im Ruhestand, hält jedoch weiterhin Lehrveranstaltungen an der Uni, daneben ist er auch Gastkommentator für den Standard und die Kleine Zeitung.

Beide Abende werden aus einem Impulsvortrag mit anschließendem Gespräch und Austausch bestehen; es können auch Bücher der beiden Autoren zu diesen Themen erworben werden. Ich bin mir sicher, dass beide Abende eine gute Gelegenheit sind, im besten Sinn des Wortes über Gott und Welt ins Gespräch zu kommen. Herzliche Einladung!

**Ihr Vikar Ewald Pristavec**



Pfarrre Bruck

Bergmesse auf der Kotzalm



Simunic

Vesper in der Minoritenkirche Bruck mit Mario Schönhart und zahlreichen Bewohnerinnen und Bewohnern aus dem Altersheim Grazer Straße



Lixl

Pfarrer Clemens Grill und Titus Merl mit Kirchturmkreuz



Pfarrre Bruck

Bergmesse am Madereck



Lennes

Kirchenführung in St. Dionysen



Fleck

Durch einen gewaltigen Sturm am 18.08. drohte das Kreuz des Kirchturms abzustürzen und musste per Helikopter geborgen werden



Eckart

Ferienpassaktion Pernegg



Papst

Am 17. Juli wurde die HI. Messe in der Frauenkirche von der Gruppe Dominant 7 unter der Leitung von Mag. Markus Lechner musikalisch umrahmt.



Riemelmoser

Binden der Kräuterbüschel. Danke für die Spenden von Euro 720,- die für den Blumenschmuck beider Kirchen in Pernegg verwendet werden.



Werner

Karin Eckart bei ihrer letzten Pfarrblatt-Redaktionssitzung. Elfriede Fleck bedankt sich im Namen des gesamten Teams.



Pfarrre Pernegg

Jungscharlager Pernegg



Feigele

Gemütliches Beisammensein der Oberaicher Firmkandidatinnen und -kandidaten



Kaltenegger

Dreifaltigkeitssonntag beim Kulmkreuz



Pfarrbrück

Wallfahrt am Annasontag von Oberaich nach Niklasdorf



Pfarrbrück

Wallfahrt der Oberaicher nach Niklasdorf.



Werner

Begrüßung der Pastoralpraktikantin Judith Eichler (links) und Pastoralreferentin Maria Magdalena Frauscher (2. von links) durch Pfarrer Clemens Grill in der Festmesse anlässlich des Brucker Pfarrfestes.



Werner

Dank an Blasius Brunnhofer für seine jahrzehntelangen ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Pfarre Bruck, der, wann immer er gebraucht wird, zur Stelle ist.



Werner

Dank an Adelinde Schitter für ihre jahrzehntelangen ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Pfarre Bruck. Derzeit arbeitet sie wertvolle alte Altartücher wieder auf.



Werner

Pfarrfest Bruck mit Hüpfburg und den „Fidelen Krieglachern“. Etwas Regen brachte himmlischen Segen.



Eckart

Pernegger Pilgergruppe auf dem Weg nach Mariazell

**Oktober**

01.10.	Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Gedenkgottesdienst für Verstorbene
02.10.	So	08:30	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
		10:00	Frauenkirche Pernegg	Hl. Messe, Geburtstagssonntag
		10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Erntedank
		10:00	St. Dionysen	Dionysifest und Erntedank
08.10.	Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
09.10.	So	08:30	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
		08:30	St. Ulrich	Hl. Messe
		10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
		10:00	Frauenkirche Pernegg	Hl. Messe
15.10.	Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
16.10.	So	08:30	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
		08:30	St. Dionysen	Hl. Messe
		10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
		10:00	Pfarrkirche Kirchdorf	Hl. Messe, Patrozinium Maximilian
22.10.	Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
23.10.	So	08:30	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
		08:30	St. Ulrich	Hl. Messe
		10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
		10:00	Frauenkirche Pernegg	Hl. Messe
29.10.	Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe, Totengedenken ÖKB
30.10.	So	08:30	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
		08:30	St. Dionysen	Hl. Messe
		10:00	Pfarrkirche Kirchdorf	Gedenkgottesdienst für Verstorbene
		10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
31.10.	Mo	17:00	Minoritenkirche	Nacht der Lichter

**November****Allerheiligen**

01.11.	Di	08:30	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
		10:00	St. Ruprecht	Hl. Messe anschl. Gräbersegnung
		10:00	Pfarrkirche Kirchdorf	Hl. Messe anschl. Gräbersegnung
		14:00	Lichtensteinfriedhof	Andacht mit Gräbersegnung
		14:00	St. Dionysen	Hl. Messe anschl. Gräbersegnung

**Allerseelen**

02.11.	Mi	18:00	St. Ruprecht	Hl. Messe für die Verstorbenen des Jahres
		18:00	Pfarrkirche Kirchdorf	Hl. Messe für die Verstorbenen des Jahres
05.11.	Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
06.11.	So	08:30	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
		08:30	St. Ulrich	Hl. Messe, Totengedenken b. Kriegerdenkmal
		10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe, Ehejubiläumssonntag
		10:00	Frauenkirche Pernegg	Hl. Messe
12.11.	Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
13.11.	So	08:30	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
		06:30	Treffpunkt: Europaplatz	Martini-Wallfahrt nach Proleb
				08:30 Hl. Messe in Proleb
		10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
		10:00	Pfarrkirche Kirchdorf	Hl. Messe
19.11.	Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe

**Christkönig**

20.11.	So	08:30	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
		08:30	St. Ulrich	Hl. Messe
		10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
		10:00	Frauenkirche Pernegg	Hl. Messe
26.11.	Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe mit Adventkranzsegnung
		18:00	St. Ulrich	Hl. Messe mit Adventkranzsegnung

**1. Advent**

27.11.	So	08:30	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
		08:30	St. Dionysen	Hl. Messe mit Adventkranzsegnung
		10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe

**Achtung: Geänderte Gottesdienstzeiten am Sonntag in der Pfarre Pernegg: 10.30 Uhr**

**Und ebenso in der Pfarre Breitenau: 09.00 Uhr**

10:30	Pfarrkirche Kirchdorf	Hl. Messe mit Adventkranzsegnung
-------	-----------------------	----------------------------------

**Dezember**

03.12.	Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen
--------	----	-------	------------------------	---

**2. Advent**

04.12.	So	08:30	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
		08:30	St. Ulrich	Hl. Messe
		10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Geburtstagssonntag
		10:30	Frauenkirche Pernegg	Hl. Messe

**Maria Empfängnis**

08.12.	Do	10:00	Minoritenkirche	Hl. Messe
		10:30	Frauenkirche Pernegg	Hl. Messe
10.12.	Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe

**3. Advent**

11.12.	So	08:30	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
		08:30	St. Dionysen	Hl. Messe
		10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
		10:30	Pfarrkirche Kirchdorf	Hl. Messe

**Wochentagsmessen in der Stadtpfarrkirche Bruck**

Dienstag	08:30	Stadtpfarrkirche
stattdessen am 1. Di im Monat	18:00	Nikolauskirche
Mittwoch	08:30	Stadtpfarrkirche
Donnerstag	08:30	Stadtpfarrkirche
Freitag	17.30	Stadtpfarrkirche, Rosenkranz
	18.00	Stadtpfarrkirche, Hl. Messe

**Hl. Messen in der Nikolauskirche**

Dienstag, 4. Oktober	18.00
Dienstag, 8. November	18.00
Dienstag, 6. Dezember	18.00

**Tiersegnung am Mittwoch, 5. Oktober um 17.00 Uhr am Hauptplatz in Bruck****Kleinkindergottesdienste in der Stadtpfarrkirche**

Samstag, 08. Oktober, 15.30 Uhr
Samstag, 21. Jänner, 15.30 Uhr
Samstag, 25. März, 15.30 Uhr

**Nacht der Lichter**

Montag, 31. Oktober
Stadtpfarrkirche Bruck: 17.00 – 20.00 Uhr
Breitenau - St. Jakob: 17.00 - 20.00 Uhr

**Pfarramt Bruck an der Mur**, Kirchplatz 1; 8600 Bruck an der Mur  
**Festnetz:** +43 (3862) 51960, **Mobil:** +43 (676) 8742-6029  
**E-Mail:** bruck@graz-seckau.at, <https://sr-bruckmur.graz-seckau.at/>

**LEGENDE** **Bruck an der Mur** | **Pernegg** | **St. Dionysen und Oberaich**

☺ Familien mit Kindern und Jugendlichen sind besonders eingeladen!

**Änderungen vorbehalten!** Aufgrund der vorherrschenden Pandemie kann es zu kurzfristigen Änderungen und Absagen kommen. Die aktuellen Termine sind auf der Homepage ([sr-bruckmur.graz-seckau.at](https://sr-bruckmur.graz-seckau.at/)) und im Schaukasten zu finden.

### Anbetungsnacht in der Stadtpfarrkirche Bruck

Eucharistische Anbetung ist eine höchst persönliche Angelegenheit zwischen dem Beter und Gott - daher ist es für jeden Menschen unterschiedlich, wie er/sie Anbetung vor Gott hält.

*Hier bin ich, Gott vor dir, so wie ich bin mit meiner Sehnsucht, meiner Hoffnung, meiner Freude, meinem Ärger, meiner Müdigkeit. Hilf mir zu sehen, was du mir jetzt zeigen möchtest, zu hören, was du mir jetzt sagen möchtest, zu spüren, dass du mit mir gehst, und bei mir bleibst, so bin ich jetzt vor dir.*

*Dag Hammarskjöld*

**Termine:**  
**Jeden 3. Freitag im Monat- 21.10., 18.11., 16.12.**  
 17.30 Uhr Rosenkranz, 18.00 Uhr Hl. Messe, anschließend Anbetung des Allerheiligsten in der Kreuzkapelle – Samstag, 07.00 Uhr Einsetzung und Hl. Messe

**Ansprechpartnerin:** Ivana Marijanovic

### Trauerspaziergänge



Zu den Trauerspaziergängen laden wir all jene ein, die gerade erst oder auch schon vor längerer Zeit einen Verlust erlitten haben. Im gemeinsamen Unterwegssein in der Natur können Gefühle ihren Raum bekommen, dürfen sie da sein. Die Begegnung, der Erfahrungsaustausch mit anderen Betroffenen kann helfen, neu Kraft zu schöpfen, gestärkt den eigenen Weg weiterzugehen.

Die Teilnahme ist kostenlos.  
 Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, hilft uns aber bei der Planung

**Termine:** Freitag, 23. September 15.00 - ca. 16.30 Uhr  
 Freitag, 19. Oktober 15.00 - ca. 16.30 Uhr

**Treffpunkt:** Pfarrhof, Kirchplatz 1  
 (je nach Witterung wird der Weg vor Ort festgelegt)

**Information:** Borka Simunic MA (Pastoralreferentin)  
 0676/8742 6277  
 MMag.<sup>a</sup> Manuela Krtek (Krankenhausseelsorgerin):  
 0676/8742 6636

**Für alle Veranstaltungen gelten die jeweils gültigen Corona-Maßnahmen!**

### Benefizlesung

zugunsten der Renovierung von St. Ruprecht

## Johannes Silberschneider

liest „Jedermann“  
 von Hugo v. Hofmannsthal  
 an der Orgel: Herbert Handl



**Sonntag, 20. November**  
**17.00 Uhr**  
**in der Stadtpfarrkirche Bruck**

Eintritt: Freie Spende

© Stefan Robitsch

# MUSIK IN BRUCK

## „The Haydn Brothers“



**Michael & Joseph Haydn**  
 Schrattenbach Requiem und Nelsonmesse

Tatiana Maksimova (Sopran), Ida Aldrian (Alt), Johannes Chum (Tenor), Ewald Nagl (Bass)  
 Stadtpfarrkantorei Bruck/Mur mit einem Orchester auf Alten Instrumenten  
 Konzertmeisterin: Bernadette Schmutz, Leitung: Herbert Handl

**Sonntag, 16. Oktober 2022**

Beginn: 18 Uhr in der Stadtpfarrkirche Bruck an der Mur 

**ANGESAGTE VIELFALT**

**Am Sonntag, 16. Oktober um 18.00 Uhr veranstaltet die Stadt Bruck ein ChorOrchesterkonzert mit unserer Stadtpfarrkantorei: „The Haydn Brothers“**

Michael Haydn steht heute etwas im Schatten seines berühmteren Bruders Joseph. Zu seinen Lebzeiten war er wohl ebenso bekannt. Bei diesem Konzert wird sein „Schrattenbach-Requiem“ der „Missa in Angustiis (Nelsonmesse)“ von Joseph Haydn gegenübergestellt. Die Stadtpfarrkantorei singt mit einem Instrumentalensemble auf Alten Instrumenten. Als Solistin ist unter anderem die gebürtige Bruckerin Ida Aldrian zu hören. Karten sind über Ö-Ticket und an der Abendkasse erhältlich.

ELEKTRO merl GmbH



## heizen und sparen

INFRAROT





 **Bruck/Mur 03862/51222** [www.merl.at](http://www.merl.at)

## Handwerk trifft Design



**Schrift -  
Textildesign**

**Malerei -  
Bodenverlegung**

**PETER GREBIEN**



**Bruck/Mur, Bergstraße 45**

**03862 / 90 279**

[www.grebien-design.at](http://www.grebien-design.at)

# Glaser Gruber

[www.glaserei-gruber.at](http://www.glaserei-gruber.at)

Bruck · Aflenz 03862/ 51334	Mürzzuschlag 03852/ 30444	Leoben 03842/ 44495
-----------------------------------	---------------------------------	---------------------------



Notfall  
0664/  
1602965

## Cafe & Tausenecke

Annemarie  
Kainzer



Südtirolerstraße 2a  
8600 Bruck an der Mur

**03862 / 26870**



**öffentliche Notare Dr. Helga Kaiser & Mag. Wolfgang Stütz**



Hoher Markt 3  
8600 Bruck an der Mur  
Tel.: +43 3862/51 430  
Fax: +43 3862/56 069  
[office@notariat-bruck.at](mailto:office@notariat-bruck.at)



**Dr. Kaiser & Mag. Stütz**  
Öffentliche Notare

■ Mag. Hannelore Zeiringer
■ Mag. Maria Stütz

Mensch sein.  
Mensch bleiben.  
Bis zum Schluss.

BESTATTUNG

# Seelen rieden

**Jürgen Gassner**  
**Bestatter aus Berufung**

**0664 8844 5885**  
**24h erreichbar**

8605 Kapfenberg-Schirmitzbühel

# Pfarrkindergarten Pernegg

Unser Kindergartenjahr beginnt am 12. September. In diesem Jahr starten wir nach der Umbauphase und unserer Zeit in Containern in einem völlig neuen und sanierten Kindergarten. Aus unserem alten Gebäude wurde das Beste herausgeholt und ein wunderbares Konzept ist entstanden.

Im September beginnen wir erstmals nicht wie bisher mit zwei, sondern mit drei Gruppen. Wir dürfen neue Teammitglieder begrüßen und in den neuen Räumlichkeiten sowie dem größeren Garten in ein aufregendes Kindergartenjahr starten.

Wir freuen uns auf mehr als 50 Kinder in drei alterserweiterten Gruppen.

Bis bald im Max-Mell-Pfarrkindergarten!

**Nina Messner**



Die Außenansicht verändert sich



Mehr Raum im Innenhof



Endspurt bei Wand, Dach und Garten

Was braucht ois so ah Kindergoartn?

So ah Kindergoartn des is schon was,  
is bunt und laut und mochtvü Spaß.  
Doch wosis des Besondre drau,  
der Zauber den ma gspian kau?  
Was brauchts eigentlich in so am Haus,  
wos mocht an Kindergoartn aus?

Da ane sogt es san die Räume,  
do entstehen Kinderträume.  
Ob im Turnsaal oder ah im Goartn,  
Bewegung können die Kinder kaum erwoartn.  
Im Kreativraum do kummen die Ideen,  
im Bauraum kau mascho die Architektkn sehn.  
So Raum um Raum kau ma erkennen,  
des losst si scho Kindergoartn nennen.



Welche Farbe wird ´s?

Doch oisis des bei weitem net,  
wichtig is ah wer drinnen steht!  
Ah Team des zaumhoit, des si mog,  
dem die Arbeit Spaß mocht jedn Tog.  
Genau die, die Geduld hom und a großes Herz,  
a offenes Ohr und Humor für jedn Scherz.  
Is Personal des für jedes Kind do is, is gaunze Joahr,  
genau des mocht an Kindergoartn so wunderboar.

Doch do keat novü mehr dazua,  
nur ah Haus und a Team des is net gnua.  
Do föht no a Gemeinde de dahintersteht,  
ollen hüft, dass im Kindergoartn ois die richtigen Wege geht.  
A Erhalter, der im Hintergrund uns unterstützt, do is bei all unseren Fragen,  
und hüft gemeinsam unsere Werte und Vorstellungen zu tragen.

Dann gibt's do noch wen, auf de muass ma denken,  
die Eltern und Familien, die uns im Kindergoartn ihr Vertrauen schenken.  
Sie hom sie ausguacht an Kindergoartn,  
wal sa si natürlich nur is Beste für ihr Kind erwoartn.

Und dann gibt's do no wos,  
weil wos suit so an Kindergoartn sunst wui ausmochn,  
als üwaroi wo ma hin heat ah Kinderlochn.

Ganz klar, die Kinder de jedn Tog bei uns gehen ein und aus,  
de san is Wichtigste in unserm Haus.  
Jedes anzeln besonders, so wie es is,  
mit eigenem Charakter des is gwiss.  
Mit Mut und bereit ois zu erleben,  
wuin wir den Kindern den besten Platz dafür geben.

Nix aunderes is es, gaunz afoch gsogt.  
Wos an Kindergoartn ausmocht? „Oiszaum“, sog I wenn mi wer frogd.

**Nina Messner**



## Grabpflege Grabgestaltung Gaugl Eva

**Tel.: 0650/870 44 45**

Am Tauchnergrund 23 | Kapfenberg  
E-Mail: grabpflege-gaugl@hiway.at  
www.grabpflege-gaugl.at

- Sauberhalten des Grabes
- Auf Wunsch Grabschmuck
- Jahreszeitlich wechselnde Bepflanzung
- Erneuerung der Anlage nach Einsenkenschäden
- Gießen und Düngung von Ostern bis Allerheiligen
- Individuelle Planung und Gestaltung der Grabanlage



Wir betreuen die Friedhöfe: Kapfenberg, Bruck/Mur, Kindberg, Pernegg

Im Trauerfall  
**rund um  
die Uhr**  
für Sie erreichbar!



**Bestattung Bruck**  
+ 43 3862 51581 600

www.pietat.at

stadtwerke  
bruck

## Herzlichen Glückwunsch, Sie trauen sich!

Und wir freuen uns, dass wir Ihnen mit unserem Wissen und Service an diesem besonderen Tag zur Seite stehen dürfen.



Wir beraten und entwickeln mit Ihnen

- ♥ den Empfang Ihrer Gäste mit Willkommensgetränk
- ♥ das Hochzeitsmenü mit passendem Tischschmuck
- ♥ Menükarten, Platzkarten ...
- ♥ die Hochzeitstorte
- ♥ Musik und Tanz
- ♥ und vieles mehr ...

### Trauung

In unserem Park organisieren wir für Sie gerne die standesamtliche Trauung und nur fünf Minuten entfernt ist für die kirchliche Trauung das Gotteshaus.



### Räumlichkeiten

Gourmetstüberl für 25 Personen  
Festsaal für 100 Personen  
Hochzeitsstadl bis 200 Personen

### Übernachtung

16 Zimmer stehen für Sie und Ihre Gäste in unserem Haus bereit und falls das nicht reicht, buchen wir bei unseren Partnerbetrieben die benötigten Zimmer. Ab 50 Personen ist die Hochzeitssuite für das Hochzeitspaar gratis.



Familie Hollerer

A-8600 Bruck an der Mur, Oberaich 19  
Tel.: +43 (0) 3862/53365, Fax: DW 4  
gh-lustigersteirer@aon.at

**www.lustigersteirer.at**

## Steinmetzbetrieb Vorraber

Sonnleitner & Vorraber Steinmetz GmbH



GRABANLAGEN  
INSCHRIFTEN  
GRABSCHMUCK

FENSTERBÄNKE  
RENOVIERUNGEN  
ARBEITSPLATTEN

8700 Leoben  
Kärntnerstraße 80  
03842/ 81 183

8000 Bruck/ Mur  
Leobnerstraße 75  
03862/ 51 426

Mail: office@steinmetz-vorraber.at

**www.steinmetz-vorraber.at**

## cafeaktiv

Pius-Institut der Kreuzschwestern

Pfarrhof Bruck a.d. Mur,  
Kirchplatz 1



### Café aktiv

... unser Cafe für ein Frühstück in ruhigem Ambiente  
... und Mehlspeisen auf Bestellung!  
Montag bis Freitag von 7:30-14:00 Uhr  
Bestellungen gerne unter 0699/151793-58

### Bistro aktiv

... unser Bistro für den kleinen Hunger  
... auch zum Mitnehmen!  
Montag bis Freitag von 7:30-14:00 Uhr  
Bestellungen gerne unter 0699/151793-28

### Kunst aktiv

... für Dekoratives und zum Verschenken  
Montag bis Donnerstag von 8:30-15:00 Uhr  
Freitag von 8:30-13:00 Uhr

## kunstaktiv

Pius-Institut der Kreuzschwestern

CityCenter, Bruck a.d. Mur  
Roseggerstraße 16

Roseggerstraße 16  
CityCenter, Bruck a.d. Mur

**www.pius-institut.at**

**bistroaktiv**  
Pius-Institut der Kreuzschwestern

# Nachruf Ute Wenzel



Am Pfingstmontag ist Frau Mag. Ute Wenzel im 82. Lebensjahr unerwartet und plötzlich von uns gegangen.

Viele Jahrzehnte lang hat sie unser Pfarrleben mitgetragen und mitgestaltet. In ihrer Tätigkeit als Religionslehrerin hat sie Generationen von Schulkindern geprägt.

Ihr Interesse an Fragen des Glauben hat sich nicht zuletzt darin gezeigt, dass sie in ihrer Pension an der Universität Wien das Studium der katholischen Theologie absolviert hat.

Mit großem Interesse hat sie sich immer wieder mit geschichtlichen und biblischen Fragestellungen auseinandergesetzt. Ein besonderes Anliegen war ihr auch im ökumenischen Dialog der Kontakt und Austausch mit anderen christlichen Kirchen und Gemeinschaften.

Des Öfteren habe ich sie auch bei Konzerten und Opernaufführungen in Wien getroffen. In vielen Gesprächen und Begegnungen habe ich ihr weites Denken kennenlernen dürfen. Noch einen Tag vor ihrem plötzlichen Tod habe ich mich am Kirchplatz mit ihr angeregt unterhalten dürfen.

Der Familie darf ich auch an dieser

Stelle mein tiefstes Mitgefühl aussprechen. Als priesterlicher Wegbegleiter möchte ich meine Gedanken des Abschieds und des Gedenkens mit einem Wort aus dem Alten Testament, das sie so sehr geliebt hat, beschließen; es sind Verse des Trostes, der Hoffnung und der Zuversicht.

Das will ich mir zu Herzen nehmen, / darauf darf ich harren:

Die Huld des Herrn ist nicht erschöpft, / sein Erbarmen ist nicht zu Ende.

Neu ist es an jedem Morgen; / groß ist deine Treue.

Mein Anteil ist der Herr, sagt meine Seele, / darum harre ich auf ihn.

Gut ist der Herr zu dem, der auf ihn hofft, / zur Seele, die ihn sucht.

Gut ist es, schweigend zu harren / auf die Hilfe des Herrn.

(Buch der Klagelieder 3, 21-25)

Vikar Ewald Pristavec

# Nachruf Sophie Leitner



Liebe Sophie Leitner!

Am Gedenktag der Hl. Hemma von Gurk, der Landesmutter von Kärnten, haben wir dir dein letztes irdisches Geleit gegeben. Der Himmel über Schladming strahlte in hellem Sonnenschein, als wir dich von der Aufbahrungshalle abholt und in deine geliebte Stadtpfarrkirche geführt haben. Pfarrer Andreas Lechner sagte: „Liebe Sophie, in Pernegg hast du nach einem Begräbnis Pfarrer Walter Plesničar und uns Ministranten mit dem Auto abgeholt, damit wir den steilen Weg zur Pfarrkirche hinauf nicht zu

Fuß gehen mussten und heute holen wir dich ab und begleiten dich auf deinem letzten irdischen Weg.“ Die Predigt von Pfr. Andreas war geprägt von großer Wertschätzung, Zuneigung und Dankbarkeit für dein kostbares Leben. Du warst eine sehr fleißige Frau, die es geschafft hat, eine angenehme Atmosphäre im Pfarrhof zu schaffen, dass man sich gerne in deiner Nähe aufgehalten hat. Emmi Schwarzbauer, Diözesanvorsitzende der Berufsgemeinschaft der Pfarrhauhaltnerinnen, hat in ihren Worten besonders dein Bemühen um die Berufsgemeinschaft und Fortbildung der Pfarrhauhaltnerinnen hervorgehoben. Du hast viele Menschen im Gebet begleitet und bist ihnen in frohen und traurigen Zeiten beigestanden. So hast du auch bei uns in Pernegg noch viele Kontakte gepflegt, die weit über die 30 Jahre hinaus gingen, die du bei uns als Pfarrhauhaltnerin segensreich gewirkt hast. Für etliche Menschen warst du eine treue, liebenswerte, mütterliche Freundin, die man immer um Rat fragen oder der man Sorgen anvertrauen konnte. Ich glaube, dass es auch für Pfr. Andreas sehr wertvoll war, dass du ihn als Ministrant, als Mesner und später als Seminarist und als Priester begleitet hast. Wie sagte Pfr. Andreas: „Liebe Sophie, das Schinkenbrot

im Pfarrhof in Kirchdorf/Pernegg hat genauso gut geschmeckt, wie das Schinkenbrot im Pflegeheim in Schladming.“ Ich meine, weil es mit viel Liebe von dir, liebe Sophie, verschenkt wurde. Du warst auch eine sehr belesene Frau, die einen großen Weitblick hatte. Ich glaube, dass dein beharrliches Beten und deine Freude am Lesen dich durch die letzte Zeit deiner schweren Erkrankung getragen haben. Du bist mit Pfr. Plesničar zu deinen Wurzeln nach Schladming zurückgekehrt. Ich sehe es als wunderbare Fügung, dass du so auch zu Pfr. Andreas einen guten und wohlthuenden Kontakt halten konntest. Alle deine Verwandten und das Pflorgeteam haben dich natürlich auch liebevoll betreut und begleitet. So hast du dein Leben nach der Regel des Hl. Benedikts „ora et labora et lege“ großartig gestaltet. Ich möchte dir von ganzem Herzen DANKE und VERGELT`S GOTT sagen für deine Freundschaft und für dein DASEIN für viele Menschen und freue mich, dass du nun gemeinsam mit unserem ehemaligen, geschätzten Pfr. Walter Plesničar deine letzte Ruhestätte in Schladming gefunden hast. Pfiat di, liebe Sophie, mögest du Platz finden am Tisch des himmlischen Hochzeitsmahles!

Irmgard Zimmermann



**TROBOS**

KÜCHEN | WOHNEN | LEBEN

+43 3864 3185 office@trobos.at Bundesstraße 1, 8642 St. Lorenzen/Mürztal

DANKÜCHEN

www.troboS.at

MARKENGETRÄNKE • BIERE • WEINE • SPIRITUSEN

TEL. 0664/59 71 264  
RABENSTEINER46@GMAIL.COM

**RABENSTEINER GETRÄNKE**

LEOBNERSTR. 45  
8600 BRUCK/MUR

GASTRONOMIE • EVENT • VOLLSERVICE

**NATUREAL**



Vermittlung von Wohn- und Gewerbeimmobilien  
Realbüro für Land- und Forstwirtschaft

**Dr. Gert Andrieu**

Ihr verlässlicher Partner!

Tuchlauben 7a, 1010 Wien Hauptstraße 64, 8650 Kindberg  
Tel. +43(0)676 93 48 503 office@natureal-immobilien.at

WERBUNG

**WIR MACHT'S MÖGLICH.**



**GEMEINSAM MEHR ERREICHEN**

EINE ZUKUNFT FÜR UNSERE ZUKUNFT  
MIT DEN RAIFFEISEN NACHHALTIGKEITSFONDS

JETZT MIT MOBILITÄTS-BONUS  
oder Jahresbeitrag

Es ist einfach, zu Hause auf einen nachhaltigen Lebensstil zu achten. Aber können wir das auch weltweit schaffen? Das geht nur gemeinsam. Lasst uns zusammentun und mit Raiffeisen Nachhaltigkeitsfonds in dieselbe gute Sache investieren: zum Beispiel ausschließlich in nachhaltiger agierende Unternehmen. Denn nicht das ICH allein, sondern das WIR gibt der guten Sache Rückenwind. So können wir gemeinsam mehr erreichen. Wir macht's möglich!

raiffeisen.at/nachhaltiginvestieren

Werbung der Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark/Raiffeisen Kapitalanlage GmbH. Das Risiko-Ertrags-Profil von Fonds ist nicht mit einem klassischen Sparbuch vergleichbar. Veranlagungen in Fonds sind mit höheren Risiken verbunden, bis hin zu Kapitalverlusten. Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrer Raiffeisenbank. Erstellt von Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark, Kaiserfeldgasse 5, 8010 Graz. Stand: September 2022.

**Brucker Tortenautomat**



Koloman-Wallisch-Platz 25, Bruck  
(Tiefgaragenabgang Reisebüro)

24 Stunden  
7 Tage  
frische  
Mehlspeisen  
und Torten  
vom Konditor

Café Konditorei Mandl

8600 Bruck/Mur | Grazer-Straße 2  
Tel.: 03862 / 55 0 86  
www.konditorei-mandl.com

# Herzlich willkommen



Ich sehe dieser Tätigkeit mit großer Spannung entgegen und freue mich, dort für Sie da zu sein.

**Birgit Susanne Dekorsi**



**Maria Magdalena Frauscher** lautet mein Name und ich darf ab 1. September 2022 als Pastoralreferentin das Team des Seelsorgeraumes Bruck an der Mur verstärken.

Ich bin gebürtige Oberösterreicherin und habe in Linz Theologie, Gesang und Gesangspädagogik studiert. Ab Herbst 2016 war ich für 6 Jahre in der Diözese Linz tätig: zuerst für 3 Jahre als Beauftragte für Jugendpastoral in einem großen Einkaufszentrum, der PlusCity Pasching, dann als pastorale Mitarbeiterin bzw. Pastoralassistentin in den oberösterreichischen Seelsorgeräumen Obernberg am Inn und Altheim sowie als Beauftragte für Jugendpastoral im Dekanat Reichersberg.

In meiner Freizeit bin ich gerne draußen unterwegs, koche und verbringe Zeit mit Familie und Freundeskreis. Nebenberuflich bin ich als Sängerin aktiv. Vor allem mit meinem Ensemble „inflammabile“, mit dem wir hauptsächlich Musik aus dem 17. Jahrhundert spielen, trete ich regelmäßig auf.

Ich bin gespannt auf die neuen Aufgaben, die mich hier im Seelsorgeraum erwarten und freue mich darauf, viele von Ihnen/Euch bald persönlich kennenzulernen!

**Maria Magdalena Frauscher**

Mein Name ist **Judith Eichler** und ich darf ab 1. September als Pastoralpraktikantin im Seelsorgeraum Bruck arbeiten.

Ich bin in Spielberg aufgewachsenen und



konnte im jetzigen Seelsorgeraum Knittelfeld meine ersten Erfahrungen mit Kirche sammeln. In der Pfarre Lind-Maßweg war ich als Kind oft bei den Jungchar- und Ministrant:innen-Stunden dabei und ministrierte selbst lange Zeit in Maßweg. Bis vor kurzem begleitete ich die Minis und hatte dabei immer große Freude. Als Jugendliche lernte ich Kirche und Glaube auf eine ganz neue Art kennen und wurde Teil eines Jugendgebetskreises. Dort beschäftigten wir uns mit vielen Themen des Glaubens und Lebens, beteten gemeinsam, machten Wallfahrten und fuhren zusammen auf größere Veranstaltungen für junge Christ:innen. Weil ich mehr über unseren Glauben lernen wollte, habe ich nach der Matura an der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik mit dem Theologiestudium in Graz begonnen. In Graz konnte ich viele weitere Erfahrungen vor allem im kinderpastoralen Bereich sammeln. Ich plante bei einigen Veranstaltungen, dem neuen Bildungsangebot und weiteren Angeboten der Katholischen Jungchar Steiermark mit und war ein Jahr in der Leitung eines Jugendgebetskreises tätig. Im letzten Jahr gestaltete ich mit Studienkolleg:innen das Leben im Theozentrum, dem Ausbildungszentrum für Theologiestudierende, mit. Mein Wunsch war und ist Pastoralreferentin zu werden. Ich freue mich auf das kommende Jahr hier im Seelsorgeraum, auf viele Begegnungen, spannende, freudvolle und herausfordernde Aufgaben und viele neue Erfahrungen. Bis zu einem ersten Kennenlernen wünsche ich viel Segen!

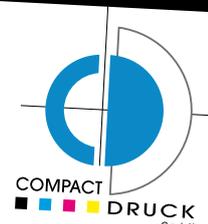
**Judith Eichler**

Mein Name ist **Birgit Susanne Dekorsi** und ich lebe mit meiner betagten Mutter in Kapfenberg. 2003 begann ich meine Ausbildung zur Pastoralassistentin und arbeitete daneben als pastorale Mitarbeiterin in Tragöß und St. Katharein an der Laming. 2009 begann ich dann meinen Dienst als Pastoralassistentin in den Kapfenberger Pfarren, wo ich in diesen dreizehn Jahren viele gute Erfahrungen machen konnte, viele nette Menschen kennenlernen und mich beruflich weiterentwickeln durfte.

Letztes Jahr wurde mir bewusst, dass die Zeit gekommen war, mich neu zu orientieren, und zwar nicht nur räumlich, sondern auch inhaltlich. So absolvierte ich neben meiner Tätigkeit als Pastoralreferentin im Seelsorgeraum Vordernbergertal ein Praktikum als Krankenhaus- und Pflegeheimseelsorgerin. Ich konnte in die Krankenhaus-Seelsorge des LKH Leoben hineinschnuppern, ins Seniorenzentrum der Volkshilfe Leoben und in das Sozialzentrum SeneCura in Trofaiach.

Die Begleitung von Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen hat mein Herz berührt und es wurde für mich immer klarer, dass meine Zukunft in der begleitenden Seelsorge liegt, nicht zuletzt, weil ich, bevor ich für die katholische Kirche zu arbeiten begonnen habe, bereits 10 Jahre als Stationssekretärin im Krankenhaus tätig war. Im September beginne ich nun als Krankenhaus- und Pflegeheim-Seelsorgerin an den Standorten der Landeskrankenhäuser Hochsteiermark Bruck/Mur und Leoben und im Seniorenzentrum Leoben-Donawitz.

**POSTER** **ZEITUNGEN** **PLAKATE** **KUVERT** **USW.**  
**BILLETTS** **TRANSPARENTE** **FOLDER** **LOGOS**  
**BÜCHER** **AUTOBEKLEBUNG** **GROSSFORMATDRUCK**  
**DURCHSCHREIBEEINHEITEN** **PERSONALISIERUNG** **BLÖCKE** **STEMPEL**  
**TEXTILDRUCK** **KALENDER** **KLEBER** **SEBELTEN**  
**VISITENKARTEN** **FLUGBLÄTTER** **FLYER** **DU TTOR**  
**BROSCHÜREN** **GESCHÄFTSDRUCKSORTEN**  
**DIGITALDRUCK**



Tel.: 03862/57018  
 Einödstraße 13  
 8600 Bruck/Mur

**www.compact-druck.at**

StadtApotheke  LandApotheke  
 Mag. Horn Mag. Heiter

**Die Spezialisten,  
 wenn's um  
 Ihre Gesundheit  
 geht!**

StadtApotheke Mag. Horn  
 Herzog-Ernst-Gasse 11  
 8600 Bruck an der Mur  
 T.: 03862 / 51090  
 www.stadtapotheke-bruck.at

LandApotheke Mag. Heiter  
 Bergstraße 10  
 8600 Bruck an der Mur  
 T.: 03862 / 52319  
 www.landapotheke-bruck.at

**KÖSTLICH  
 NATÜRLICH  
 ITALIENISCH**



*Maurizio*

**WWW.DA-MAURIZIO.AT**  
 Roseggerstraße 21, 8600 Bruck an der Mur



**POOL-SHOP.AT**

**STAHL-  
 WANDBECKEN  
 STYROPOR** **POOL**  
 -ÜBERDACHUNGEN  
 -REINIGUNG  
 -ZUBEHÖR






**GTS  
 pankl** Shop: 8600 Bruck/Mur · Leobner Straße 83  
 Tel.: +43 676 3491437 · office@pool-shop.at

# Orgellandschaft

Am 11. und 12. März fanden **Filmvorführungen** über die „**Brucker Orgel- und Kirchenlandschaft**“ im Pfarrsaal statt. In mühevoller Kleinarbeit hat **Reinhard Mlekusch** aus Bruck ein farben- und klangprächtiges Dokument zu den Kunstschätzen unserer Stadt geschaffen.

Die freiwilligen Spenden in der Höhe von **1500 Euro** stellte Reinhard Mlekusch der Pfarre für die Restaurierung der Orgel in der **Ruprechtskirche** zur Verfügung. Aufgrund des großen Erfolges und auf vielfachen Wunsch wird dieser Vortrag im nächsten Jahr wiederholt.



Mlekusch

# Orgelrenovierung St. Ruprecht

Die Orgel der Ruprechtskirche wurde vor rund 350 Jahren erbaut, jedoch wurden bei späteren Reparaturen Veränderungen vorgenommen, die das Klangbild und die Funktionalität verschlechterten. In detektivischer Kleinarbeit wird das derzeit zerlegte Instrument auf Spuren, die auf die ursprüngliche Konstruktion hinweisen, untersucht. Zusätzlich besuchte **Orgelbauer Kögler** (St. Florian/OÖ) mit **Kirchenmusiker Herbert Handl** andere wertvolle Instrumente aus dem 17. Jh. (Judenburg Pfarrmuseum, Kirchberg bei Maria Lankowitz, Bruck Nikolauskirche), die als Vorlage für die zu rekonstruierenden Teile dienen.

Wir bitten Sie weiterhin um Ihre **Spende** für dieses Instrument, das gerade für die feierliche Gestaltung der Begräbnisgottesdienste in der Ruprechtskirche so wichtig ist.

Das **Bundesdenkmalamt** hat dafür ein **Spendenkonto** mit dem **Aktionscode 350** eingerichtet. Diese Spenden kommen zu

100% der Orgel der Ruprechtskirche zugute und sind **steuerlich absetzbar**.

AT  <b>BAWAG PSK</b> BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft		ZAHLUNGSANWEISUNG	
Empfänger/in <b>Bundesdenkmalamt, 1010 Wien</b>			
IBAN/Einkaufsgr. <b>AT07 0100 0000 0503 1050</b>			
BIC/SWIFT-Code der Empfängerbank	Kann bei Zahlungen inner- halb EU/EWR entfallen	EUR Betrag	100,00
Wenn Sie ihr Geburtsdatum, Vor- und Nachname angeben, werden ihre Spenden automatisch steuerlich berücksichtigt. Bitte füllen Sie alle Daten leserlich aus - vielen Dank.			
Geburtsdatum	Name/Vor- und Nachname		
01/01/80	MARIA MÜSTER		
Kontost. BIC Z	Adresse/Ort, Anzahl		x3
A35036008	BRUCK MUSIKGASSE 1		
Kontoinhaber/in/Auftraggeber/in <b>MARIA MÜSTER</b>			
Unterschrift Zeichnungsberechtigter			006
			30+

# Orgeltag und CD

Die Dichte an wertvollen Orgeln in unserer Region ist wahrscheinlich einzigartig. Daher haben sich **Orgelfreunde** aus ganz Österreich und Ungarn am 4. Juni in Bruck getroffen. Renommiertere Fachleute präsentierten in Vorträgen und Konzerten unsere Instrumente, darunter auch der frühere **Wiener Domorganist Peter Planyavsky**.

Eine Woche später führte **Peter Waldner** die Orgel der Minoritenkirche Bruck einer

Schar aus Interessierten aus dem Raum Bayern und Tirol vor. Derzeit spielt Waldner, als ausgewiesener Spezialist für Alte Musik, eine **CD** auf den schönsten steirischen Barockorgeln ein. Da werden auch die Orgeln der Minoritenkirche und der Nikolauskirche vertreten sein. Danke an die Stadtgemeinde Bruck, die dieses Projekt unterstützt!

**Herbert Handl**



Helgott

# Caritas-Haussammlung 2022

Im ganz normalen Rhythmus konnte heuer die Caritas-Haussammlung in unseren Pfarren wieder durchgeführt werden. Es ist immer wieder eine tolle Erfahrung zu sehen, was alles möglich gemacht werden kann, wenn jeder seine Talente einsetzt. Dazu haben wir ganz begnadete Menschen, die es einfach verstehen andere „mitzureißen“. Vor allem in unserer Pfarre Pernegg waren viele Frauen und Männer unterwegs, um finanzielle Mittel für armutsgefährdete Menschen zu sammeln.

Ich kann es gar nicht oft genug wiederholen. Jeder noch so kleine Beitrag hilft und wenn jeder etwas gibt oder mithilft, dann kann am Ende etwas Großes entstehen. Ein herzliches Vergelt's

Gott allen Sammlerinnen und Sammlern, allen Spenderinnen und Spendern.

Wir konnten heuer sage und schreibe € **11.604** in den Pfarren Bruck (Euro 3964,-) und Pernegg (Euro 7640,-) sammeln. Ein tolles Ergebnis, welches viele wichtige Aktionen unterstützen wird. Vor allem in Tagen wie diesen, wo alles teurer geworden ist und viele an der Schwelle Stehende nicht mehr wissen, wie sie allen Fixkosten gerecht werden sollen. Wir leben in einer Zeit, wo Solidarität und Menschengemeinschaft keine leeren Worthülsen mehr bleiben dürfen.

Von Haus zu Haus zu gehen und Geld zu sammeln, ist kein Kind unserer Tage. Es liegt nicht je-

dem für armutsgefährdete Menschen bei fremden Menschen um Geld zu bitten. Daher wird es immer schwieriger, vor allem im Stadtgebiet unseres Seelsorgeraumes neue Sammlerinnen oder Sammler zu finden. Doch es bleibt bei uns nicht aus, dass wir in den letzten Jahren einige Sammlerinnen und Sammler in den wohl verdienten Ruhestand verabschieden mussten. Ihnen gebührt der allergrößte Respekt und Dank für ihr jahrzehntelanges Engagement:

**Jutta Bamschabl,**

**Josef Zangl,**

**Karoline Krenn,**

**Lydia Rauch,**

**Linde Tauer.**

Monika Semmernegg

## In eigener Sache

Sie halten gerade unser **Pfarrblatt** „grüß gott“ in den Händen. Das freut uns sehr, dass Sie sich Zeit nehmen, um es zu lesen.

Unser Pfarrblatt hat eine Auflage von **10.100 Stück** und erscheint **4x im Jahr** und bis zur Drucklegung erfolgt die Erstellung des Pfarrblattes kostenlos, weil ein **engagiertes Team** sich dafür einsetzt.

Ein herzlicher Dank gilt auch unseren treuen **Inserenten und Spendern**. Mit deren Hilfe können wir das Pfarrblatt zu zwei Dritteln finanzieren, den Rest muss die Pfarre selbst übernehmen. Ein Ziel wäre, dass sich Einnahmen und Ausgaben die Waage halten, dass ist im Moment, aufgrund der steigenden Preise, nicht möglich. Deshalb finden Sie in dieser Ausgabe einen **Erlagschein**, verbunden mit der Bitte um eine **Spende**

**für das Pfarrblatt.**

Außerdem sind **171 Ehrenamtliche** 4x im Jahr unterwegs und bringen das Pfarrblatt „grüß gott“ zu Ihnen. Ein großes Vergelt's Gott allen Austrägerinnen und Austrägern.

Es ist aber leider auch so, dass manche Ehrenamtliche aus gesundheitlichen Gründen oder altersbedingt das Pfarrblatt nicht mehr austragen können. Eine Nachfolge für das Gebiet zu finden, ist dann oft sehr schwierig. Im Moment sind es ca. **700 Pfarrblätter in 5 Gebieten**, in denen wir keine Austräger mehr haben.

**Gebiet:** Bergstraße 28, Martin-Luther-Straße 9-15, Dr.-Karl-Renner-Straße 4,6

**Gebiet:** Brückengasse 2, 3, 5, 14-18, Lastenstraße 1, 1a, 2

**Gebiet:** Richard-Wagner-Straße 1-14, Schillerstraße 1-21, 2-24,

Schlossbergsteig 2a, 2b, 3, 4

**Gebiet:** Fraunedergasse 2, 2a, 4, 5a-c, 7, 9, 11, 15, 17, 19, 23, 25

**Gebiet:** Sonnkogel in Oberaich

Der Sinn des persönlichen Austragens ist der Kontakt zu den Menschen. Beim Austragen geschieht Begegnung, es entwickeln sich immer wieder Gespräche und zudem können Kontakte geknüpft werden.

**Deshalb suchen wir dringend Menschen, die uns beim Austragen des Pfarrblattes helfen. Bitte melden Sie sich im Pfarramt Bruck. Danke!**

**„Wenn viele Menschen an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern!“**  
(Afrikanisches Sprichwort)

Elfriede Fleck

## DAS LETZTE

Der Beitrag über den Lindenbaum in „Gott und die Welt“ (S. 6 und 7) war noch nicht in dieses Pfarrblatt eingefügt, als ein Sturm durch unsere Lande fegte. Und da lag er dann entwurzelt am Boden, der viel besungene Lindenbaum...

Vorbei die süßen Träume in seinem Schatten. Zwanzig Minuten Naturgewalt gegen zwanzig Jahre in der Natur Gewachsenes. Vom Kirchturm drohte das Kreuz abzustürzen und am Ende stand die Kirche ohne Kreuz da...

Unfreiwillige Symbolik, die sich verstärkt, als ich auf meinen Nachtkasten schaute. Da liegt das Buch „Ich muss raus aus dieser Kirche: Weil ich Mensch bleiben will. Ein Generalvikar spricht Klartext“, geschrieben hat es Andreas Sturm. Nomen est omen – aber hat das Buch einen Sturm in der römisch-katholischen Kirche erzeugt? „Die Reaktion ist eher wie immer“, hör ich einen kirchlich sehr engagierten Freund sagen: „Schweigen.“ Es gab schon Worte des Bedauerns, aber keine Maßnahmen, um einem künftigen Sturm vorzubeugen. Mein Freund fragt verbittert: „Wie kann es sich die katholische Kirche immer noch leisten, gute Priester einfach so ziehen zu lassen?“ Ich habe keine Antwort. Vielmehr denke ich an zwei sehr beliebte Geistliche, die heuer in unserer Diözese ihr Priesteramt aufgegeben haben. Beide waren vor Jahren als Kaplan auch in unserem Pfarrverband tätig und nicht zuletzt bei der Jugend sehr beliebt...

Als Ihr, lieber Andreas und lieber Karol, so engagiert bei uns gewirkt habt, berichteten wir im Pfarrblatt. Als Ihr Jahre später nicht mehr konntet, haben wir geschwiegen. Verzeiht! Ich wünsche Euch und uns eine Kirche, in der Ihr Mensch und zugleich auch Priester sein könnt!

Stephan Werner